

Beziehung steht: *Alle Bergwerksverwandten, es seyn Gewerken, Bergbeamte, Hütteleute, Erztknappen, und Schmelzer, oder die dazu gehörigen Arbeitsleute, Erzsamer* [Erzsaumer, der den Transport des Erzes mit Saumthieren besorgt,] *und Fuhrleute, auch wer immer den Bergwerken zu- oder davon zieht, sollen . . ein sicheres Geleite haben.* Sperges 230. Schneider §. 299.

**Bergwerkswasser** *n.* — s. Wasser.

**Bergwitterung** *f.* — Witterung (s. d.): Kirchmaier 98.

**Bergwort** *n.* — bergmännischer Ausdruck: Lori 639.

**Bergwurzel** *f.* — eine Person, welche grosse Vorliebe für den Bergbau hat: Sch. 2., 15. H. 71.<sup>b</sup> Wenckenbach 22. *Georgius Agricola, der nebst Albino wol unter die also genandte Bergwurtzeln gerechnet werden mag.* Kirchmaier 88. *Einer gebohrnen Berg-Wurtzel.* Rössler Titelblatt.

**Bergzehnt** *m.* — Zehnt (s. d.): *Donationem decimae in „Berg“ universorum montium, quae „Bergzende“ vulgariter appellatur.* Urk. v. 1287. Beyer Otia met. 1., 291. *Decimam metalli, quae „Bergzende“ apud montanos dicitur.* Urk. v. 1300. Beyer Otia met. 1., 293. *Bei denjenigen Zechen, wo die Erbbelehnung nicht ein andres vorschreibt, soll es in Ansehung Unseres Bergzehndens also gehalten werden, dass von Silber- Bley- und Kupfererzten der 15. Theil des geschmolzenen und gereinigten Metalls, vom Quecksilber das 11. Pfund, von Eisenerzen das 10. Fuder und von Steinkohlen, Alaun, Schueffel, Vitriol, Kobelt und andern Materialien der 10. Pfenning des daraus erlösten Quanti Uns entrichtet werde.* Churpf. BO. 1., 19. W. 393. Klostermann 1., 11.

**Bergzeichen** *n.* — Schlägel und Eisen (s. Schlägel 1.) als Zeichen des Bergmannsstandes. Grimm 1., 1520.

**Bergzeug** *n.* — Berggezähe, Gezähe (s. d.): *Den Jungen mit dem nöthigen Bergzeuch versehen.* Hüttenb. BO. 31. W. 101.

**Bergzwanzigste** *m.* — Zwanzigste (s. d. 1.): Z. f. BR. 9., 354.

**Bergzwerger** *m.* — Bergmännlein (s. d.):

*Der Bergzwerger schlägt nach ihm [dem Bergmanne].*

Hoffmann 122.

**Besatz** *m.*, auch Grand, Besetz-, Besatzgrand — die Masse, mittels der ein Bohrloch über der Pulverladung verschlossen wird: *Der Besatz ist bestimmt den eigentlichen festen Verschluss des Bohrloches über dem Pulver zu bewirken.* G. 1., 146. *Als Besatz dienen weiches Gestein und in dessen Ermangelung Nudeln aus getrocknetem quarzfreiem Lehm (sogenannte Wolgern).* Lottner 345. Vorschr. B. §. 21.

den Besatz abbohren, auch ein Bohrloch auf-, ausbohren: den Besatz aus einem Bohrloche, welches versagt, d. h. in welchem bei dem Wegthun (s. d.) die Sprengladung sich nicht entzündet hat, wieder herausschlagen, durch Bohren herausschaffen, um von Neuem besetzen zu können: Cod. 163.

**Besatzgrand** *m.* — Besatz (s. d.) Wenckenbach 22.

**Beschlag** *m.* — ein ganz dünner, metallisch glänzender Ueberzug des Gesteins, entstanden entweder durch Zersetzung metallischer Mineralien (Erzbeschlag) oder durch Niederschlagen des Pulverrauchs auf den feuchten Wänden (Pulverbeschlag): *Ein wesentliches Merkzeichen [für das Erkennen der Beschaffenheit der Lagerstätten in alten Gruben] geben die Guhren, Sinter und Beschläge . . . Guhren sind wässerige, breiige Producte der Zersetzung von Mineralien; Sinter trockene, wenigstens feste Bildungen gleicher Art, oft aus jenen entstanden . . . Beschläge sind ähnliche Zersetzungsproducte, welche als feiner Anflug, als eine dünne, farbige oder nur glänzende Haut sich auf der Oberfläche der Mineralien anlegen.* G. 2., 379.; 3., 15.